

Es geht um Titel und Qualiplätze

Tischtennis-Kreismeisterschaften in Brakel

Von Sylvia Rasche

Brakel (WB). Die Daseburgerin Celine Dierkes und der Menner Boris Sittig gehen als Titelverteidiger bei den Tischtennis-Kreismeisterschaften in Brakel an den Start. Die beiden Verbandsligaspieler gehören auch bei den 14. Titelkämpfen nach der Kreisfusion zu den Mitfavoriten.

Die Königsklassen der Damen und der Herren A werden am Sonntag, 16. September, ab 11.30 Uhr ausgespielt. »Wir hoffen, dass sich möglichst viele Aktive an den Kreismeisterschaften beteiligen. Es ist unsere wichtigste Veranstaltung im Jahr«, sagt Wolfgang Klare, Vorsitzender des Tischtennis-Kreises Höxter-Warburg. Immerhin geht es neben den Meisterehren auch um die Tickets für die Bezirksmeisterschaften im Oktober. Hier haben vor allem die Nachwuchssache in den vergangenen Jahren durch starke Leistungen auf sich aufmerksam gemacht und so die Quotenplätze immer weiter in die Höhe geschraubt. Mehr als 50 Athleten darf Kreisjugendwart Jan Ewe inzwischen zum Bezirk melden und nimmt die Kreismeisterschaft dafür als Nominierungsturnier.

Bei den Erwachsenen ist die Zahl der heimischen Teilnehmer in Bezirk dünner. Drei Damen und fünf Herren dürfen in den A-Klassen weiterspielen. Dazu gibt es für jede Seniorenklasse ebenfalls Startplätze.

Der Kreisvorstand hofft, dass die Teilnehmerzahlen durch den Veranstaltungsort wieder ansteigen werden. »Brakel liegt genau in der Mitte des Kreises. Da dürfte es

keine Ausreden mit zu langen Anfahrtswegen mehr geben«, meint Wolfgang Klare. »Wir würden gerne die 300er Marke knacken. Das wird uns aber vermutlich erneut nicht gelingen. Wenn es deutlich über 200 Teilnehmer werden, sind wir zufrieden«, so Klare.

Dabei beobachte er seit Jahren, dass die älteren Jugendlichen immer mehr dazu tendierten, nicht mehr in ihrer Altersklasse, sondern bei den Erwachsenen anzutreten. »Daher wird es bei den Jungen und Mädchen eher kleinere Felder geben«, prognostiziert der Bühner. Anders als bei den Vereinsturnieren, bei denen die Frauen inzwischen nahezu ausschließlich bei den Herren mitmischen, gibt es bei den Kreismeisterschaften mit den Damen A, B und C drei eigene Frauenklassen. »Das ist sicher eine ambitionierte Ausschreibung. Wir wollten den Frauen aber auch die Möglichkeit geben, aufgeteilt nach Ranglistenpunkten zu spielen, und hoffen, dass die Klassen angenommen werden«, so Klare.

Die Meisterschaften beginnen am Samstag um 10 Uhr und am Sonntag um 9.30 Uhr in der Sporthalle des Berufskollegs. Gastgeber ist die DJK Adler Brakel.

Hier alle Startzeiten im Überblick: Samstag: 10 Uhr Jungen, Schüler B, Schülerinnen B, 11 Uhr Seniorinnen und Senioren, 11.30 Uhr Mädchen A, 14.30 Uhr Herren D, 16 Uhr Damen B, Herren B, Herren E, **Sonntag:** 9.30 Uhr Schülerinnen A, Schüler A, 10.30 Uhr Schülerinnen C, Schüler C, 11.30 Uhr Damen A, Herren A, 13.30 Uhr Mädchen B, Jungen B, 14.30 Uhr Herren C, 15 Uhr Damen C.



Boris Sittig, Spitzenspieler des Verbandsligisten SV Menne, geht als Titelverteidiger ins Rennen. Foto: Sylvia Rasche

Schwestern-Duell im Finale

Tennis: Jugendvereinsmeisterschaften der TG Lauenförde

Lauenförde (WB). Spannende Spiele hat sich die Tennisjugend der TG Lauenförde bei den Vereinsmeisterschaften geliefert. 31.

Nachwuchsakteure waren dabei. In der U8 wurde ein Parcours, mit sportmotorischer Übungen, absolviert. Alle Teilnehmer waren mit

vollen Einsatz dabei und wurden dafür alle mit einem Pokal belohnt. Die U10 spielten eine Kästchenrunde. Jonas Schaperdot sicherte sich den großen Pokal vor Julius Menke und Leander Tänzer. Lea-Sophie Hansen besiegte im Finale der U12 ihre Schulfreundin Jana Koch äußerst knapp mit 10:4; 10:12 und 6:1. Bei den U12/U14 wurde richtig gutes Tennis geboten. In zwei Stunden und 20 Minuten siegte im Finale David Bartolles gegen Malte Renner mit 6:7, 7:6 und 10:7 im Match-Tiebreak. Das Finale bei den U16/U18 brachte eine kleine Überraschung. Im Finale schlug Joost Menke den leicht favorisierten Elias Toth mit 6:2 und 6:3.

Zwei Geschwisterpaare trafen sich im Halbfinale bei den U18 Junioren. Sham und Sadeel Ghazi spielten gegen Finja und Pia Grote. Dabei hatten die Grotes die Nase vorn und durften das Endspiel bestreiten. Pia besiegte ihre jüngere Schwester Finja mit 6:2 und 6:2.



David Bartolles (rechts) hat sich den Titel der U12/U14 in einem spannenden Finale vor Malte Renner gesichert.



Daumen hoch für ein erfolgreiches Ultra-Rennen: In 20:44 Stunden hat der Brakeler Carsten Drilling den Ultra Trail du Mont Blanc erfolgreich bewältigt und damit auch sein eigenes Trauma vom Ausstieg vor drei Jahren besiegt.

Einmal um den Mont Blanc

Brakeler Carsten Drilling viertester Deutscher bei Ultralauf-WM

Brakel (WB/syn). Das ist ein weiterer großer Erfolg für den Extremläufer der Non-Stop-Ultra Brakel: Carsten Drilling hat den Ultra Trail du Mont Blanc erfolgreich bezwungen – und das als viertester Deutscher.

Der Ultra Trail du Mont Blanc (UTMB) ist die inoffizielle Weltmeisterschaft und damit das große Ziel vieler Ultraläufer. »Allein für die Anmeldung zur Lotterie bedarf es schon dreier Qualifikationsläufe in der Größenordnung von 100 Kilometern und ein ärztliches Attest«, berichtet Carsten Drilling. Von etwa 7000 Anmeldungen stehen nach der Verlosung letztendlich nur 2800 auf der offiziellen Teilnehmerliste. Der 171 Kilometer lange Lauf führt von Chamonix in Frankreich über Italien und die Schweiz wieder nach Chamonix, einmal um das Mont Blanc Massiv. Dabei müssen die Athleten mehr als 10 000 Höhenmeter überwinden – und natürlich auch wieder im »downhill« vernichten. »Für den entsprechenden

alpinen Wanderweg sind offiziell 14 Tage mit Übernachtungen in Berghütten eingeplant. Die meisten UTMB-Läufer legen die Strecke jedoch praktisch nonstop zurück«, weiß der Brakeler aus seiner langjährigen Ultralauf-Erfahrung. Aufgrund der Unzugänglichkeit des Geländes und unvorhersehbaren Wetterbedingungen in der großen Höhe muss eine umfangreiche Pflichtausrüstung mitgeführt werden. Dazu zählen unter anderem ein Liter Flüssigkeit, mindestens 800 Kalorien Nahrung, zwei Stirnlampen, Regenjacke und -hose, lange Unterkleidung. »In drei der insgesamt zwölf Verpflegungspunkten stehen sogar Feldbetten bereit, in denen man sich kurz ausruhen könnte, hätte man nicht immer die Zeit im Nacken«, erzählt Carsten Drilling. Spätestens nach 46,5 Stunden muss man wieder in Chamonix einlaufen. Für die meisten Läufer beinhaltet dies zwei einsame Nächte auf dem Trail.

Wie schwer das Rennen werden kann, hat der Brakeler bereits am eigenen Leib erfahren: Vor drei Jahren musste er bei großer Hitze nach etwa 125 Kilometern in

Champex-Lac mit Fieber und Erschöpfung aussteigen.

Dieses Jahr war es ungewöhnlich kalt und regnerisch. Die Kälte, die den meisten Läufern große Probleme bereitete, ist für ihn jedoch anscheinend besser zu verkraften. »Vielleicht lag es aber auch an der Erfahrung und der

»Vor drei Jahren musste ich nach 125 Kilometern aussteigen. Dass ich es jetzt geschafft habe, ist besonders schön.«

Carsten Drilling

größeren Gelassenheit«, meint der Westfale. Jedenfalls absolvierte den Lauf ohne große Einbrüche in 30 Stunden und 22 Minuten auf Gesamtplatz 133 beenden. Ganz anders sah es an der Spitze aus. Die großen Favoriten wie Kilian Jornet, Jim Walmsley, Tim Tollefson fielen einer nach dem anderen aus. Während Kilian Jornet mit einer bösen Schwellung am Fuß aufgrund eines Bienenstiches zu kämpfen hatte, lieferten sich die

anderen Spitzenläufer ein hartes Rennen nach dem Motto »alles oder nichts«. Am Ende konnte sich der Franzose Xavier Thievenard durchsetzen und gewann das Rennen in 20:44 Stunden. Bei den Frauen siegte Francesca Canepa mit etwas mehr als 26 Stunden.

Im Ziel warten nicht die sonst üblichen Finisher-Medaillen oder T-Shirts sondern sehr begehrte Westen des Hauptsponsors Columbia auf die erfolgreichen Läufer. »Das eigentliche Highlight aber ist natürlich die Erleichterung beim Überschreiten der magischen Linie«, berichtet Carsten Drilling.

Ihm sei vor dem Hintergrund des Ausstiegs vor drei Jahren eine große Last von den Schultern gefallen. Nach einer kurzen Nacht im Hotel wurden dann die letzten eintreffenden Teilnehmer am nächsten Morgen im Ziel in Empfang genommen. Insgesamt haben etwa 1750 Teilnehmer das Ziel rechtzeitig erreicht. Jetzt stehen erst einmal mindestens zwei Wochen Regeneration auf dem Programm, aber Carsten Drilling schmiedet schon wieder am nächsten Laufabenteuer.



»Viele schöne Treffer im neuen Tor«

Ein neues Fußballtor im Wert von knapp 2000 Euro hat der SV Holzhausen/Erwitzen von der Mako Windkraft GmbH bekommen. Wolfgang Kiene, Geschäftsführer der Mako, übergab dem Verein das Tor vor dem Heimspiel gegen den TuS Amelunxen. Das Unternehmen betreibt eines der vier großen Windräder in direkter Nähe des Holzhausener Sportplatzes. Der SVH profitierte bereits im vergangenen Jahr, als Schotter aus der Baugrube

des Windrades für eine Umbaumaßnahme am Sportplatz genutzt werden konnte. »Das alte Tor war defekt und musste provisorisch repariert werden. Ich hoffe, dass wir viele schöne Treffer im neuen Tor sehen werden«, meinte SVH-Präsident Johannes Schlütz. Das Foto zeigt von links: Heinz-Josef Bötdeker, Josef Vogedes, Wolfgang Kiene, Christof Drewes, Simon Ulrich, Marvin Karp. Es fehlte Johannes Schlütz. Foto: Nils Krawinkel